



# Die Geschlechterpolitik der Berufsberatung der BA

*PD Dr. Helga Ostendorf*

Foto: Bernd Helbig, Stadtarchiv  
Dessau

# Die Geschlechterpolitik der Berufsberatung

- Relevanz und Aufgaben der Berufsberatung
- Fragestellung und Vorgehensweise der Untersuchung
- Ergebnisse
- Aktuelle Reform der Bundesagentur
- Ausblick

# Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2007 in den 10 am stärksten besetzten Ausbildungsberufen - Mädchen in % -

	Anteil an w. Azubis	Anteil im Beruf
Kauffrau im Einzelhandel	7,8	56,0
Bürokauffrau	6,9	71,9
Verkäuferin	6,2	63,8
Friseurin	6,0	89,4
Medizinische Fachangestellte	5,6	99,1
Industriekauffrau	4,9	61,8
Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk	4,7	92,5
Kauffrau für Bürokommunikation	4,5	77,5
Zahnmedizinische Fachangestellte	4,4	99,5
Hotelfachfrau	3,9	77,7
<i>Zusammen 1-10</i>	54,9	
<i>Mädchenanteil an allen Azubis</i>	41,3	

# Anteil der Mädchen in männlich dominierten metall- und elektrotechnischen Berufsausbildungen in %

	1977 (insges.)	2006 (neue Verträge)
Industrie- u. Handel		
Metallberufe	0,1	4,1
Elektroberufe	0,5	5,1
Handwerk		
Metallberufe	0,1	1,7
Elektroberufe	0,2	1,4

## Fragestellungen:

1. Warum vermittelt die Bundesagentur so wenige Mädchen in gewerblich-technische Berufe?
2. Warum vermitteln unterschiedliche Agenturen verschieden viele Mädchen in diese Berufe, obwohl die Agenturen doch alle zentral aus Nürnberg geleitet werden?

# Theoretische Zugänge

## Wesen des Staates

- Staat als Männerbund
- Staat als Patriarch
- Staat als Vielfalt von Diskursarenen

## Wesen von Mädchen und Frauen

## Erklärung des Handelns der Staatsapparate

- Rahmentheorie politischer Institutionen
- Neuer Institutionalismus
- Organisationstheorien
- Advocacy-Koalitionsansatz
- Wissenspolitologie

Differenztheorie

Konstruktionstheorie

# Ergebnisse (1)

1. Die Berufsberatung bremst die Erschließung geschlechtsuntypischer Berufe für Mädchen.
2. Die Berufsberatung steuert das Geschlechterverhältnis, indem sie am Resonanzboden der Adoleszenz anknüpft.
3. Die BA monopolisiert das Wissen der Beratungsfachkräfte. Diese haben Defizite hinsichtlich der Zukunftsaussichten von Berufen, der Laufbahn- und Karriereberatung, der Eignung von Mädchen für Jungenberufe und der Wünsche von Mädchen.

# Wichtige Merkmale

(DJI-Jugendsurvey 2003, 16-23-Jährige; Noten 1-6))

	<b>m</b>	<b>w</b>
Einen sicheren Arbeitsplatz haben	5,7	5,7
Ein gutes Betriebsklima	5,4	5,6
Interessante Tätigkeit	5,4	5,5
Selbstständig arbeiten können	5,2	5,2
Genügend Zeit für die Familie	4,9	5,0
Hohes Einkommen	<b>4,9</b>	4,6
Gute Aufstiegsmöglichkeiten	4,8	4,7
Leistungs- und Führungsaufgaben	4,4	4,3
Viel Freizeit	4,4	4,2
Anderen helfen	4,1	<b>4,7</b>

Quelle: Cornelißen/Gille 2005



## **Damenschneider/-in**

„Immer dem jeweiligen Modetrend angepasst, werden Stoffe ... und zahlreiches modisches Zubehör verarbeitet. Sowohl bei Neuanfertigungen als auch bei Änderungen gehören eine individuelle Kundenberatung, exakt errechnetes Zuschneiden ... zu den Aufgaben.“

## **Werkzeugmechaniker/-in**

„Mit hoher Maßgenauigkeit werden die Produkte in Handarbeit oder maschinell nach Muster oder Zeichnungen hergestellt. Alle Arbeiten werden in Einzelfertigung von den Werkzeugmechanikern selbstständig ausgeführt.“

Quelle: BA: Beruf Aktuell, Ausgabe 2001/2002, S. 73 u. 159.



Regelungen / Gesetze / Vorschriften



Chemische / synthetische Stoffe / Kunststoffe



Menschen



Zeichen- / Schreibgeräte



Baustoffe

Quelle: BA



zurück



Hilfe



Sound aus

1

2

3

4

5

6

START INTERESSEN STÄRKEN VERHALTEN SCHULE ERGEBNIS



Beruf suchen...

Speichern/Beenden



## DEINE BERUFLICHEN INTERESSEN

bauen/Material bearbeiten



montieren/reparieren



Maschinen steuern &amp; bedienen



verpacken/transportieren



anbauen/züchten



zubereiten/kochen



reinigen



messen/prüfen/untersuchen



zeichnen/gestalten/fotografieren



tanzen/musizieren/Theater spielen



dolmetschen/übersetzen



pflegen/helfen/unterrichten



bedienen/verkaufen/werben



planen/organisieren



dokumentieren/verwalten



kalkulieren/rechnen



sichern/schützen

programmieren/EDV-Systeme  
einrichten & verwaltenInteressiert mich  
ganz besonders:

1

1

1

1

1

1

Interessiert mich sehr:

2

2

2

2

2

2

Interessiert mich:

3

3

3

3

3

3

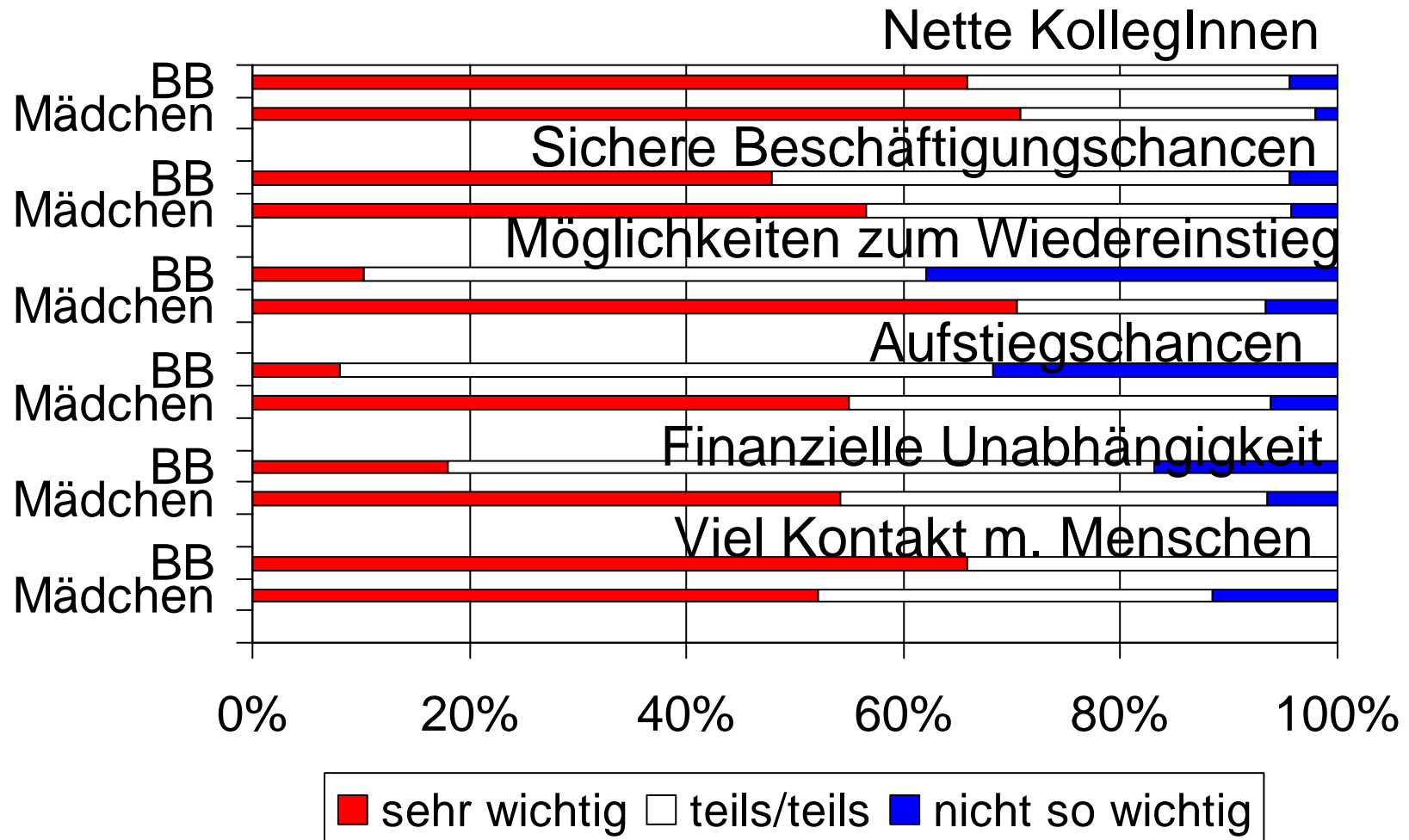


weiter

# Ergebnisse (1)

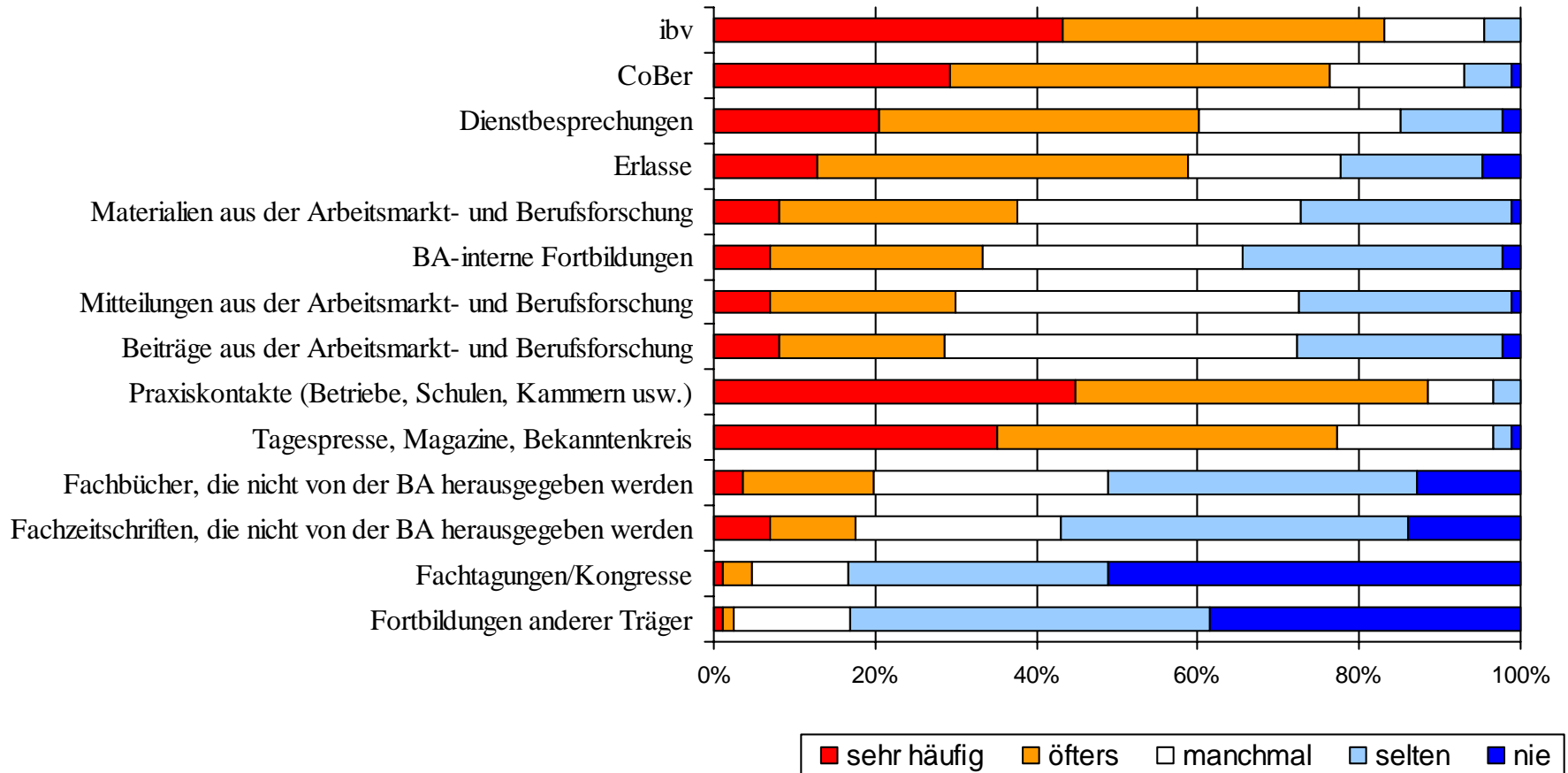
1. Die Berufsberatung bremst die Erschließung geschlechtsuntypischer Berufe für Mädchen.
2. Die Berufsberatung steuert das Geschlechterverhältnis, indem sie am Resonanzboden der Adoleszenz anknüpft.
3. Die BA monopolisiert das Wissen der Beratungsfachkräfte. Diese haben Defizite hinsichtlich der Zukunftsaussichten von Berufen, der Laufbahn- und Karriereberatung, der Eignung von Mädchen für Jungenberufe und der Wünsche von Mädchen.

# Den Mädchen wichtige berufliche Bedingungen und die Meinung der BerufsberaterInnen dazu



Angaben der Mädchen entnommen aus Hoose/Vorholt 1996, S. 177.

# Die wichtigsten Informationsquellen der BerufsberaterInnen



## Ergebnisse (2)

4. Berufsberatungen, in denen die BeraterInnen häufiger als anderswo Kontakte zu Betrieben haben und ihr individuell gewonnenes Erfahrungswissen häufig untereinander austauschen, vermitteln mehr Mädchen in geschlechtsuntypische Berufe.
5. Die Berufsberatung ignoriert politische Vorgaben der Bundesregierung(en) und handelt häufig entgegengesetzt dazu.

# Ergebnisse (3)

6. Die Berufsberatung ist eine verselbstständigte Organisation, die keiner demokratisch legitimierten Kontrolle unterliegt.



# „Reformen“

- Verringerung der Nachfrage von 2,1 Mio. 2002/03 auf 1,6 Mio. 2005/06.
- 80% der Anliegen sollen durch ein Call-Center erledigt werden.
- Verringerung der Zahl der Beratungsfachkräfte (1994: 3.660; 2002/03: 2.800; 2006: 2.700).
- Einführung eines Bachelor-Abschlusses anstelle eines FH-Diploms.
- BerufsberaterInnen suchen die Betriebe nicht mehr auf.

# Handlungsprogramme und Programmziele

Marktkunden	Zügige Vermittlung bei größtmöglicher Eigenaktivität des Bewerbers
Beratungskunde Aktivieren	Perspektivenänderung: Entwicklung von Engagement, Motivation und realisierbarer beruflicher Alternativen
Beratungskunde Fördern	Abbau von Ausbildungshürden: Ermittlung und Beseitigung von Vermittlungshemmnissen im Umfeld des Bewerbers
Beratungskunde Fördern	Qualifizierung: Anpassung und Entwicklung von Kenntnissen und Fertigkeiten für die angestrebte Ausbildung
Betreuungskunde	Schaffung der Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung

## Zuordnung Handlungsprogramme / Produkteinsatz

Handlungsprogramm    Spezifische Produkte und Dienstleistungen (nicht abschließend)

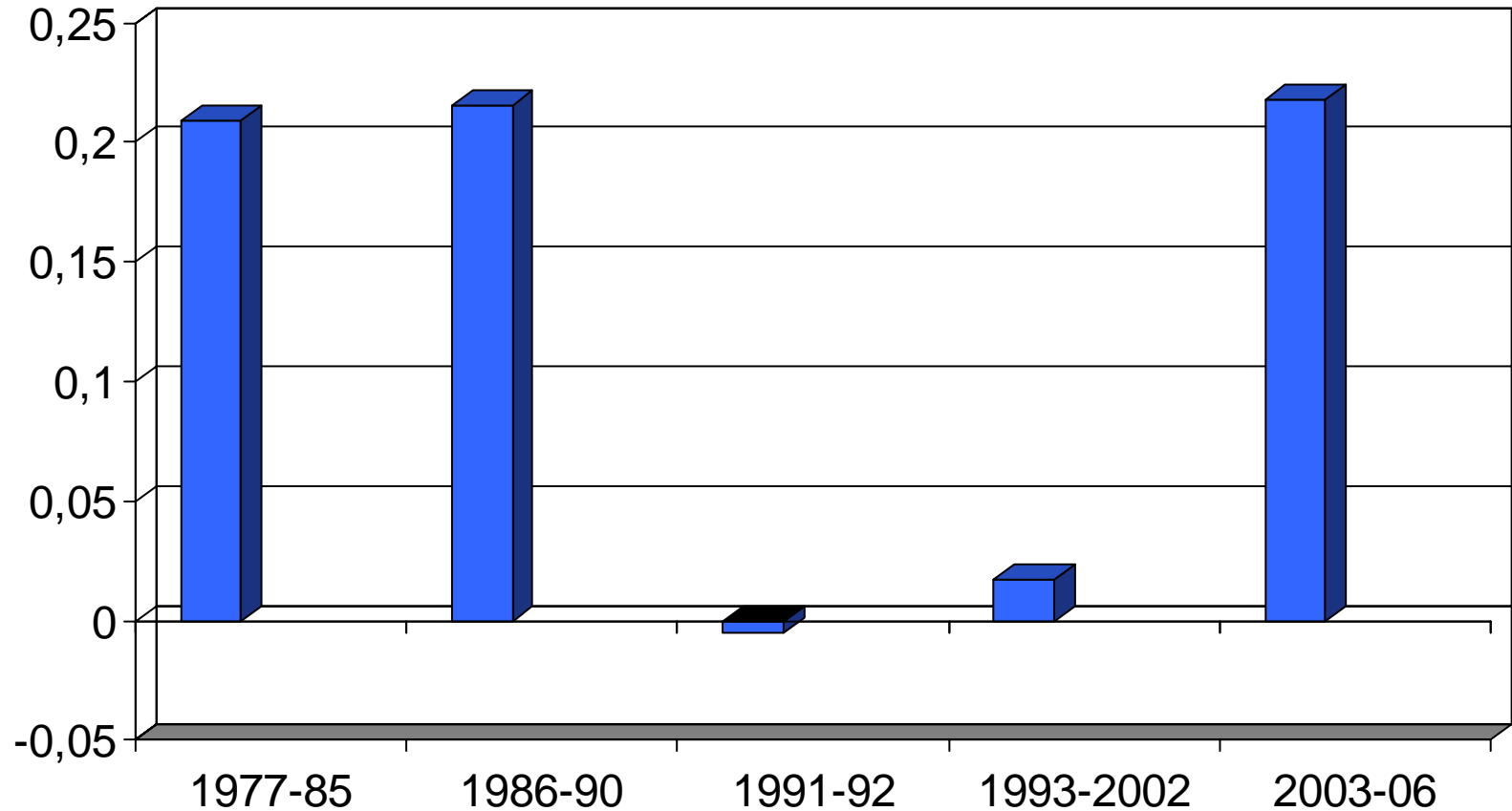
<table border="1"> <tr> <td><u>Beratungskunde Aktivieren</u></td> <td><u>Betreuungskunde</u></td> </tr> <tr> <td>② Perspektiven- änderung</td> <td>⑤ Herstellung der Ausbildungsreife</td> </tr> <tr> <td>① Vermittlung</td> <td>③ Abbau Aus- bildungshürden</td> </tr> <tr> <td><u>Marktkunde</u></td> <td>④ Qualifizierung</td> </tr> <tr> <td><u>Beratungskunde Fördern</u></td> <td></td> </tr> </table>	<u>Beratungskunde Aktivieren</u>	<u>Betreuungskunde</u>	② Perspektiven- änderung	⑤ Herstellung der Ausbildungsreife	① Vermittlung	③ Abbau Aus- bildungshürden	<u>Marktkunde</u>	④ Qualifizierung	<u>Beratungskunde Fördern</u>		<b>① Vermittlung</b>	Vermittlungsvorschlag, VAM, Bewerbungstipps, UBV/ Mobi , SIE, Vermittlungsbörsen
	<u>Beratungskunde Aktivieren</u>	<u>Betreuungskunde</u>										
	② Perspektiven- änderung	⑤ Herstellung der Ausbildungsreife										
	① Vermittlung	③ Abbau Aus- bildungshürden										
	<u>Marktkunde</u>	④ Qualifizierung										
<u>Beratungskunde Fördern</u>												
	<b>② Perspektiven- änderung</b>	Maßnahmen zur Berufsorientierung, Vermittlungsvorschlag, individuelle Betriebskontakte; UBV/ Mobi, aktivierende Bewerbungshilfen, SIE, Bewerberseminar, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, EQJ, Berufswahltest, Studienfeldbezogene Beratungs-Testserie , psychologische Beratung										
	<b>③ Abbau Ausbildungs- hürden</b>	Initiativvermittlung, Kontakt mit den Eltern und/ oder Netzwerkpartnern, Bewerbungsunterstützung - auch durch Dritte, Ärztliche Untersuchung										
	<b>④ Qualifizierung</b>	Initiativvermittlung, Psychologische Untersuchung, abH, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, BaE, EQJ, Berufsgrundbildungsjahr, Berufsfachschule, VHS-Kurse										
	<b>⑤ Herstellung der Ausbildungsreife</b>	Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme , PSU, psychologische Beratung, ÄU, Einschaltung externer Beratungsdienste, z.B. Erziehungsberatung, Jugendhilfe, Berufsvorbereitungsjahr										

# Handlungsprogramme

„Erst wird der Kunde konstruiert, dann wird er nach diesem Konstrukt ‚erzogen‘. (...) Beratung reduziert sich in diesem Kontext auf eine direktive Interaktion zur Annahme der in den Handlungsprogrammen angelegten Handlungsschritte seitens des Kunden“ (Bender u.a. 2006, S. 181).

# Mädchen in metall- und elektrotechnischen Ausbildungen

Durchschnittliche jährliche Steigerungsraten des  
Mädchenanteils in %-Punkten



# Anforderungen an eine mädchengerechte Berufsberatung

1. Entrümpelung der Handlungsabläufe und Informationsmaterialien vom Leitbild der Geschlechterdifferenz!
2. Aktualisierung des Wissens der Beratungsfachkräfte und vermehrte Berufsforschung!
3. (Re-)Organisation der Berufsberatung: Ermöglichung und Gewährleistung einer verantwortlichen Beratungstätigkeit!
4. Demokratisch legitimierte Kontrolle der Berufsberatung!

# Anregungen zu Forschungsperspektiven im Feld der (geschlechterspezifischen) Beratung

- BeraterInnen sind in Organisationen eingebunden, die ihre Handlungen ermöglichen und gleichzeitig begrenzen. → Organisationsanalysen (incl. Handlungsabläufe und Wissensquellen).
- Organisationen sind mit anderen Organisationen vernetzt. Sie wirken auf diese ein und sind gleichzeitig von ihnen abhängig. → Netzwerkanalysen.
- Politik ist „unordentlich“: Politische Inhalte (policies), Institutionen (polity) und Prozesse (polities) beeinflussen und bedingen sich gegenseitig. Dieses unkalkulierbare Feld aber ist der Ort der Implementation. → Implementationsbedingungen
- Auswirkungen der Verwaltungsreform: NPM bzw. NSM und sozial(politisch) motivierte Beratung passen nicht zueinander.



**Vielen Dank!**

[http://helgaostendorf.homepage.t-online.de/  
ostendor@zedat.fu-berlin.de](http://helgaostendorf.homepage.t-online.de/ostendor@zedat.fu-berlin.de)



Folgende Folien sind nur Reserve

# Theoretischer Hintergrund (1)

**Johann P. Olsen / James J. March:**

Politische Institutionen sind auch standardisierte Arbeitsabläufe und der Interessensdefinition und –verteidigung.

Politische Institutionen beeinflussen historische Prozesse durch ihre Charakteristika.

# Theoretischer Hintergrund (2)

**Fritz W. Scharpf / Renate Mayntz:**

AkteurInnen und deren sozialen Bezüge spielen eine große Rolle ebenso wie kognitive und motivationale Aspekte, handlungsleitende Wahrnehmungen, selektive Perzeption, Interessen, Normen und Identitäten.

# Theoretischer Hintergrund (3)

## **Gerhard Göhler:**

Politische Institutionen „erziehen das Volk“.

Sie bilden Leitideen aus, die sowohl dem „Volk“  
bzw. der Bezugseinheit als auch den  
AkteurInnen in den Institutionen Orientierung  
geben.

# Institutionelle Säulen

	<i>Pillar</i>		
	<b>Regulative</b>	<b>Normative</b>	<b>Cognitive</b>
<i>Carrier</i>			
<b>Cultures</b>	Rules, laws	Values, expectations	Cognitive typifications
<b>Social structures</b>	Governance Systems, po- wer systems	Regimes, authority systems	Structural isomorphism, identities
<b>Routines</b>	Protocols, standard procedures	Conformity of duty	Performance programs, scripts

# Vorbild: privatwirtschaftliche Holding

**Zentrale**

strategische Steuerungsinstanz



**Regionaldirektionen**

erfolgsverantwortliche Regionalunternehmen



**Agenturen**

unternehmerische Filialen

# Anteil der Mädchen in männlich dominierten metall- und elektrotechnischen Ausbildungen in %

